Für unsere Farmer

Silberfuchsfarmen

Die Zucht von Füchsen zur Pelzgewinnung ist in Amerika längst nichts Neues. Die erste Farm wurde schon 1887 auf der Prince Edward Insel, die an der canadischen Ostküste bei Neu-Braunschweig liegt, gegründet. Vor dem Kriege gab es dort bereits 250 Fuchsfarmen mit 4887 Füchsen, wovon 1602 Silberfüchse waren. Das Geschäft nahm einen glänzenden Aufschwung. 1914 zahlte man doch für ein Paar guter Silberfüchse die hohe Summe von 12 bis 16.000 Dollar. Die Züchter wurden damals alle schnell reich. Diese schönen Zeiten sind leider vorüber, aber auch heute noch ist eine in der richtigen Gegend angelegte Pelzfarm ein sehr einträgliches Unternehmen. 1922 gab es in Canada allein 22.000 zahme Silberfüchse, und 1925 zählte man in den Ver. Staaten über 2000 Fuchsfarmen.

Auch in Deutschland beginnt man sich mit der Fuchszucht zu befassen; es bestehen jetzt schon etwa 50 Farmen. Es ist ganz zweifellos, daß die Fuchszucht ein einträgliches Unternehmen sein kann, wenn man die Sache von Anfang an richtig behandelt. In erster Linie muß man für die Anlage eine möglichst rauhe Gegend mit kalten und langen Wintern wählen. Die Edelfüchse stammen aus dem hohen Norden, und das prachtvolle Pelzwerk entwickelt sich nur im kalten Klima. Solche Gegenden sind hier und drüben vor allem die Gebirge. Zweitens muß man von Anfang an sich das allerbeste Zuchtmaterial beschaffen, da man nur von diesem wertvolle Junge erwarten kann. Hierzulande sieht man auf vielen Farmen oft recht mittelmäßige Füchse. Ein guter Silberfuchs soll als Grundfarbe ein tief glänzendes Blauschwarz haben. Viele amerikanische Füchse haben aber einen bräunlichen oder grauen Anflug. Das Silber soll sich nur über die hintere Hälfte des Rückens über die Keulen verteilen. Ist ein Fuchs so gezeichnet, so nennt man ihn 50 v. H. Silber. Aeltere Füchse werden immer heller und heller, und deshalb ist es am vorteilhaftesten, zur Zucht junge, dunkle Tiere mit bedeutend weniger Silber zu verwenden. Der sogenannte Silberbehang kommt durch den silberweißen Teil der langen Haare zustande. Nicht beliebt ist ein kreidiges oder gar gelbliches Weiß. Von der Haut an gerechnet sollen die Haare zwei Drittel schwarz sein, das folgende Sechstel soll sehr hellsilbern sein, die Haarspitze aber wieder schwarz. Die meisten Tiere haben auch am Kopf etwas Silber. Die Rute muß tiefschwarz sein und in eine weiße Spitze auslaufen. Geht der Silberbehang bis zum Hals, so spricht man von einem 75prozentigen Fuchs. Als Zuchttier ist ein solcher Fuchs, wenn man ihn mit einem tiefschwarzen, der wenig Silber aufweist, paart, sehr gut zu gebrauchen. Die Damen bevorzugen für ihre Pelze aber 35- bis 50prozentige Füchse. Der junge Fuchs soll möglichst dunkel sein. Schädlich ist der Einfluß der Sonne auf die Güte des Pelzwerks, deshalb müssen Fuchsfarmen möglichst beschattet sein. Vielfach züchtet man auch Blaufüchse, und zwar niemals in Zwingern, sondern im halbfreien, möglichst großen Auslauf, weil dieser Fuchs die Freiheitsbeschränkung nicht verträgt. (Uebrigens züchten viele amerikanische Farmer besonders in der letzten Zeit auch gern den Silberfuchs in ganz großen Gehegen. Auf die Gründe komme ich später zurück.) Blaufüchse sind zwar wesentlich billiger und machen dieselbe Arbeit und Unkosten wie Silberfüchse, werfen aber bedeutend mehr Junge, oft acht bis zehn Stück, eine Fruchtarbeit, wie wir sie ja auch bei unseren gemeinen Rotfüchsen finden. Der einjährige Silberfuchs wirft in der Regel nur zwei oder drei junge, ältere Tiere aber werfen vier oder fünf, seltener sechs bis acht Junge.

Ziemlich schwierig ist die Aufzucht der jungen Silberfüchse, welche meist in Zwingern gezogen werden. Dadurch stellen sich allerlei Zwingerkrankheiten ein. Die Hauptnahrung ist Kalb- und Rindfleisch, Pansen und Lunge gelten als ganz besonders leicht verdaulich. Leber dagegen soll in größeren Mengen abführend wirken. Hammel-, Schweine- und Pferdefleisch geben manche Farmer nicht gern, andre aber sind der Ansicht, daß auch dieses Fleisch ein gutes Fuchsfutter sei. Die Tiere bekommen als Nahrung zur Hälfte Fleisch, zur Hälfte Gemüse, Dörrobst, Pilze usw. Auch Heringe und andre Fische gibt man gern. Alte und besonders junge Füchse bekommen regelmäßig Milch und Lebertran. Notwendig ist es, den Tieren auch ab und zu, besonders während der Ranzzeit, Kaninchen und Geflügel lebend oder tot zu geben. Ferner gibt man allerlei kleine Vögel, Spatzen oder dergleichen, Krähen, kurzum, man muß bei der Fütterung für Abwechslung sorgen. Es scheint, daß der Fuchs zur richtigen Verdauung von Zeit zu Zeit Haare, Federn und Knochen in den Magen bekommen muß. Mäuse und Ratten gibt man nicht gern, weil diese Tiere oft Würmer haben sollen und die Füchse sowieso schon genügend an der Wurmplage leiden. Diese und die Staupe der Jungfüchse sind die häufigsten Krankheiten. Man macht regelmäßig Wurmkuren, und gutgeleitete Pelzfarmen werden ständig tierärztlich überwacht. Die Ernährung kostet hierzulande etwa 75 Dollar jährlich. Sie kann sich aber wesentlich billiger stellen, wenn man Pferdefleisch, Wildkaninchen, Krähen und viel Fische füttert.

Die Rentabilität ist natürlich ganz verschieden. Wer natürlich erstklassiges Zuchtmaterial hat, wird für seine guten Felle auch heute noch hohe Preise von weit über $200 bekommen. Mittelware ist natürlich wesentlich billiger. Letztes Jahr trat eine Art Panik unter den Pelzfarmern ein, weil man für schlechte Felle nur 5 bis 10 Dollar, für bessere etwa 200 Dollar bot. Es war dies eine Folge der Ueberproduktion von schlechtem Material. Für wirklich gute Felle werden auch heute noch hohe Preise gezahlt. Der junge Pelzzüchter muß dringend gewarnt werden, billige Füchse zu ziehen. Nur das Beste vom Besten hat hohen Wert und sichert gute Erträge der Farmen. Ein Paar guter Silberfuchszuchttiere kosten etwa 1000 bis 2000 Dollar, ein Paar bester Blaufüchse etwa 1000 Dollar.

Man zeigt Fremden die Farmen nur sehr ungern. Erstens hat man große Furcht vor der Einschleppung von Krankheiten, und zweitens, und das ist die Hauptsache, will man seine Kniffe nicht verraten. Jeder Farmer hat seine eigne erprobte Zuchtmethode und gibt seine Erfahrungen nicht gern preis. Ich lernte einen Züchter kennen, der seine Tiere in der Hauptsache mit Pferdefleisch, Heringen, Kaninchen, Krähen und Dörrobst und Pilzen ernährte. Außerdem fütterte er eine Art Hundekuchen. Ein anderer gab nur Kalb- und Rindfleisch, Geflügel und Dörrobst; Fische fütterte er weniger. Ein dritter Farmer, der sehr gute geldliche Erfolge hatte, gab dagegen in der Hauptsache Fische, daneben wenig Rind-, Kalb- oder Pferdefleisch und etwas Kaninchen, Geflügel und Krähen. Feste Regeln für die Fütterung bestehen also nicht.

Die meisten Silberfüchse werden in großen Zwingern gezogen; das hat seine Vor-, aber auch viele Nachteile. Ein ganz großes Gelände, das oft mehrere 100 Acker groß ist, wird mit Maschendraht fuchssicher eingezäunt, das heißt ein Teil des Drahtes wird tief in die Erde eingelassen, um ein Untergraben zu verhindern, der obere Teil aber wird so umgebogen, daß die Tiere nicht über den Zaun klettern können. Das Gelände soll möglichst waldig sein, Felspartien und auch einen See enthalten, oder wenigstens von einem größeren Bach durchflossen sein, dessen Ein- und Ausfluß natürlich gesichert wird. Reines klares Wasser ist für die Fuchszucht unbedingt erforderlich, auch fangen die Füchse am See oder Bach sich einen Teil der natürlichen Nahrung, Fische, Frösche, Schnecken und allerlei Wassergeflügel selbst. Außerdem setzt man eine große Anzahl wilder Kaninchen ein. Dieser Bestand muß von Zeit zu Zeit erneuert werden, weil die Füchse unter den Kaninchen bald aufräumen. Gefüttert wird täglich ein- bis zweimal an bestimmten Plätzen, an welche der Fuchs sich schnell gewöhnt. Wenn man für genug frisch geschossene Krähen, Wasserhühner und Wildkaninchen sorgen kann, wird die Ernährung nicht teurer, und man macht die Erfahrung, daß bei diesem Futter die Füchse am besten gedeihen. Baue graben sie sich meist selbst. Man legt aber außerdem noch einige Kunstbauten an, die meist gerne angenommen werden. Die Tiere leben in dem großen Gehege in halber Freiheit. Die sonst sehr gefürchtete Staupe soll hier selten auftreten. Auch Durchfall wird weniger als in den Zwingern beobachtet. Ab und zu gibt man einen Leckerbissen mit einem Wurmabtreibmittel. Mir wurde von erfahrenen Züchtern gesagt, daß diese Zuchtmethode in halber Wildnis die allerbesten Erfolge erziele. Vor allem sei man weniger Krankheiten der Jungfüchse ausgesetzt und die Felle würden ganz besonders schön. Billige Gelände vorbezeichneter Art sind in Gebirgsgegenden wohl überall zu bekommen; man sollte möglichst wenig die Zucht in den Zwingern betreiben. Eine kleinere Fuchsfarm kann schon einen recht erheblichen Gewinn abwerfen. Bei uns aber gibt es manche Großbetriebe mit einigen 100 Paar Füchsen, die sehr große Beträge abwerfen.

Vom deutschen Tabakbau im rumänischen Banat

Die Wirtschaftskrise, die gegenwärtig im allgemeinen über Rumänien lastet, zeitigt unter der deutschen Bevölkerung des Banates Erscheinungen, die unter Umständen zu katastrophalen Auswirkungen führen können. Einen wichtigen Erwerbszweig, besonders der deutschen Kleinbauernschaft im Banat, bildet der Tabakbau. Um sich ein Bild von der Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges zu machen, genügt es, darauf hinzuweisen, daß gelegentlich der diesjährigen Einlieferung der Tabakernte im Dezember und Januar, zu welchem Zeitpunkt dies ordnungsgemäß stattzufinden pflegt, bei dem Tabakeinlösеamt in Temeswar 884 Tabakspflanzer aus 43 Gemeinden rund 350.000 kg Tabak zur Einlösung brachten. An der Spitze dieser Tabakpflanzer, die zum weitaus überwiegenden Teil Deutsche sind, stand die schwäbische Gemeinde Billed mit einer Tabakernte von 10 Waggons. Während zum Temeswarer Einlöseamt die Bezirke Temeswar, Johannisfeld und Detta gehören, erfolgt die Einlieferung der Tabakernte der Bezirke von Blumenthal und Lugosch bei der Kommission in Lugosch, wo heuer rund 100.000 kg eingelöst wurden. Auch in diesen Bezirken setzt sich der überwiegende Hauptteil der Tabakpflanzer aus Deutschen zusammen.

Hatte der ungarische Staat, als der Tabak zum Staatsmonopol erklärt worden war, dafür gesorgt, daß die eingebrachte Tabakernte entsprechend bezahlt wurde, so daß der Tabakbauer daraus sein Auskommen finden konnte, so sind dagegen die Preise der rumänischen Tabakregie derart niedrig, daß die Bauern kaum eine Deckung ihrer eigenen Unkosten finden können und es wohl erwägen müssen, ob sie sich weiterhin mit dem früher so lohnenden Erwerbszweig beschäftigen sollen. Da aber der Kleinbauer und Kleinhäusler in seiner Gemeinde keinen anderen Erwerbszweig finden kann, ist er gezwungen, zum Wanderstab zu greifen. So sind beispielsweise in der deutsch-banater Gemeinde Segenthau, die ihren wirtschaftlichen Aufschwung nicht zuletzt dem Tabakbau zu verdanken hatte, in der letzten Zeit 60 Tabakpflanzerfamilien unseres Reservoir nach Canada eingekommen. Aehnliche Erscheinungen werden auch aus anderen schwäbischen Gemeinden gemeldet. Wohl ist es dem Schwäbischen Landwirtschaftsverein gelungen, bei der Monopolgeneraldirektion eine Erhöhung der Einlösungspreise für das nächste Jahr zu erreichen. Trotzdem bleiben aber die Preise noch immer zu niedrig, so daß sie kaum geeignet erscheinen, die einsetzende Heimatflucht einzudämmen oder gar die Lust zum Tabakbau zu steigern. So muß diesbezüglich von den maßgebenden Kreisen weiter nach Abhilfe getrachtet werden, um vor allem eine empfindliche Entvölkerung der deutsch-banater Landgemeinden durch die Auswanderung zu verhüten.

Das Paradies der Kühe

Holland ist das Paradies der Kühe. Die wackeren Wiederkauer werden dort mit so großer Auszeichnung behandelt, wie anderwärts häufig nicht einmal die Menschen. Die Kühe haben das beste Futter; sie stehen in reizenden Ställen; deren Fenster die und da mit Spitzenvorhängen geschmückt sind. Der Boden besteht aus den glänzendsten weißen Kacheln, die von einer nur in Holland möglichen Reinlichkeit strahlen. Damit der Sauzang der Kuh, der ja sehr häufig mit Schmutz in Berührung kommt, diese idyllische Reinlichkeit nicht stören kann, wird er durch eine hübsche Kette, die vom Dach herunterhängt, heraufgebunden. Die Hörner der Kühe werden gewaschen und poliert, sie selbst auf das sorgfältigste gepflegt. Da die holländische Kuh acht Monate des Jahres in ihrer Häuslichkeit verbringt, so ist diese Behaglichkeit immerhin gerechtfertigt. Um ihr in den langen Wintermächten nicht das Licht zu rauben, ist der Kuhstall mit elektrischem Licht ausgestattet, und nach dem Bericht eines Fachblattes soll es sogar Ställe mit Zentralheizung geben. Da der holländische Frühling meist sehr kalt und unwirtlich ist, so kann man die verhätschelte Kuh bei ihren Spaziergängen im Freien nicht ohne einen warmen Mantel lassen, damit sie sich nicht erkältet. Die Kühe besitzen also buntverzierte Decken, die ihren ganzen Körper warm umhüllen. Die Ausstattung des Kuhstalles, die Milchgefäße usw. blitzen natürlich von Sauberkeit, und die Kühe vergelten diese Sorgfalt durch reichliche Milch.

Empört.

„Eine wirklich gewöhnliche Perle! Sammelt sich nicht und trägt sogar noch edle Perlen!"

Stehe nicht auf des Nachts.

Blasenschwäche, öfters als Nierenleiden angesehen, schnellstens gelindert durch unsere wunderbare neue Behandlung. Sie schlafen jetzt ohne Ruhestörung.

Probebehandlung frei.

Die Blasenschwäche, weil sie in der Nacht die Ruhe stört, ist verantwortlich für Tausende Fälle von Krankheiten und frühes Altern. Höre auf des Nachts aufzustehen. Lasse nicht die Blasenschwäche dich alt werden lassen vor der Zeit.

Diese wunderbare Behandlung hat es bewiesen, daß sie sehr erfolgreich war in dem Lindern des Reizes und der Schwäche in der Blase. Ich will deshalb daß ein jeder Leidende es probiert und versende deshalb große Freiproben frei auf Verlangen. Hunderte haben schon geschrieben, welche großen Erfolg sie damit gehabt haben. Eine ganze Anzahl von Männern im mittleren Alter, die am Reizen der Blase gelitten haben, sind vollständig geheilt.

Wenn Sie Schmerzen im Rücken verspüren, eine brennende Pein und des Nachts viel aufstehen müssen, wenn Sie denken, daß Ihre Nieren außer Ordnung sind, dann versuchen Sie diese wunderbare Arznei, die schon so vielen geholfen hat.

Sendet mir kein Geld, sondern nur den Namen und die Adresse auf dem unten angeführten Coupon. Schiebe es nicht mehr länger auf. Schickt den Coupon sofort an F. L. McWethy, 2747 Michigan Avenue, Marshall, Michigan.

Freier Probe-Coupon
F. L. McWethy, 2747 Michigan Ave., Marshall, Mich., U.S.A.
Sendet mir eine Ihrer freien Probebehandlungen für das Reizen und die Schwäche der Blase.
Name .....
Adresse .....
Stadt ..... Prov. .....

Erleichtert schnellstens gereizten Hals

Schlucke langsam ein wenig „Buckleys". Du wirst erstaunt sein, wie schnell es dem wehen, entzündeten Hals Linderung bringt. Sänger, Redner und Raucher sollten nie ohne es sein. Die erste Dosis reinigt und beschwichtigt den Hals und die Luftröhre — und sind 40 solche Dosen in einer 75 Cents Flasche. Bei allen Druggisten und garantiert.

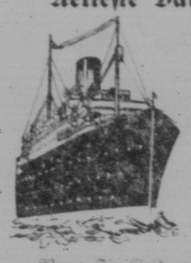
W. K. Buckley, Limited.
142 Mutual St., Toronto, 2

BUCKLEY'S MIXTURE

Wirkt wie ein Blitz bei einem Versuch

THE CUNARD LINE

Aelteste Dampferlinie nach Canada



Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihre Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — öftere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG

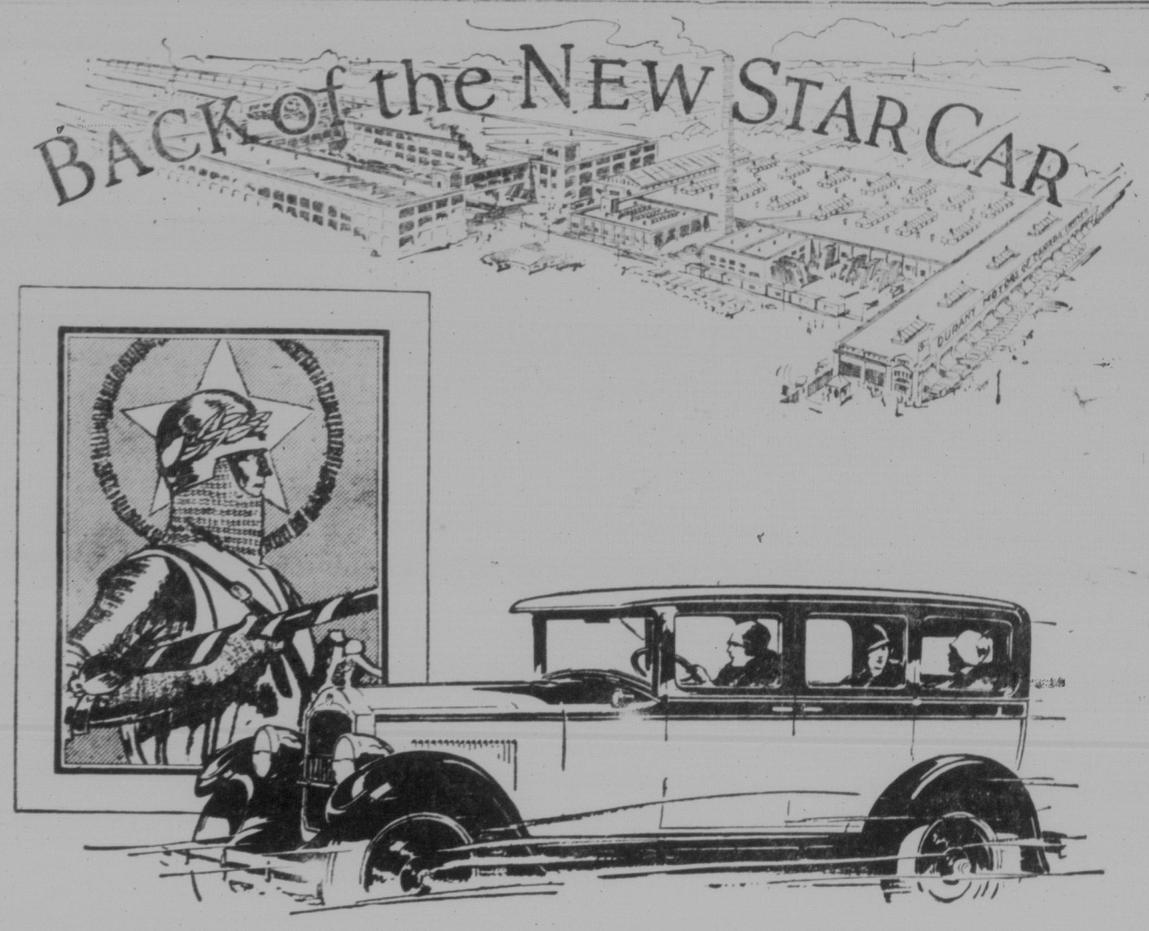
Eine wasserdichte Schuhschmiere erhält man durch vorsichtiges Zusammenschmelzen von einem Teil Colophonium in 4 Teilen Fischtran und Zusatz von 10 bis 12 Teilen Schweinefett. Sollte eine bestimmte gelbe Farbe gewünscht werden, so müßte man die geschmolzene Masse warm mit Kurkumapulver mischen und dann abseihen. Schwarz erhält man die Masse durch Vermischen derselben mit Kienruß.

Wassersucht.

Sie brauchen nicht mehr an Wassersucht zu leiden oder gar daran zu werden, wenn Sie meine Arznei anwenden. Frau Saundrich Magenod schreibt: „Ich habe Ihre Arznei gebraucht und bin wieder gesund. Ich werde es allen empfehlen."

Zwei Probeflaschen zu 16 Unzen, wert $5.00, für nur $2.50 portofrei.

DROPSY REMEDY CO.
842 B2 Street, Medicine Hat, Alta.



STAERKE

ORGANISATION, Einrichtung, Geschicklichkeit und Kenntnis bilden eine Zusammensetzung, die direkt verantwortlich ist für industrielle und kommerzielle Stärke, die hinter jedem neuen Star Auto steht.

Der Beweis dieser Stärke besteht in der Tatsache, dass, 10,000 Canadier Anstellung finden durch die Tätigkeit der canadischen Star-Auto Organisation; dass die Fabrik 200 Autos per Tag herstellt; dass eine Lastautoabteilung eingerichtet wird; dass der Ausfuhrhandel entwickelt wird und dass der Verkauf von Autos von Tag zu Tag zunimmt.

Diese Stärke, der neuen Sechs und Vier Autos, welche es möglich macht alle wetteifernden Autos zu überleben und zu übertreffen in Dienstleistung und Schnelligkeit ist ein Mass nach welchem die feste Unterlage der Gesellschaft, die sie fabriziert, abgeschätzt wird.

Stärke, um das beste zu kaufen, Stärke um das beste zu bauen und Stärke um bestens dienen zu können — ist genügend Ursache, weshalb eine solch riesige Nachfrage für das neue Star Auto besteht — dem Aristokraten auf dem Gebiete niedriggepreister Autos.

DURANT MOTORS OF CANADA LIMITED
TORONTO — CANADA

Saskatchewan Motor Co., Limited
Provinzialvertreter
REGINA SASKATOON